

Alkohol, Drogen, Nikotin, Glücksspiele, Magersucht - „natürlich nimmt einen so was mit“

Telefon 28 28 22 hilft

Beratungszentrum bietet im Mai Informationsabende über ehrenamtliche Mitarbeit am Notruf an

Von Sabrina Ebitsch

An kaum einem anderen Ort könnte der grüne Filzstift mehr Recht haben: „Alcohol sucks“ - „Alkohol ist Scheiße“ - steht in wackeligen Buchstaben auf dem Putz neben der Tür im Hauseingang. Oben ist eine Beratungsstelle für Suchtgefährdete und Abhängige. Für alle Menschen, die dasselbe schreiben könnten - wobei für „Alkohol“ wahlweise Drogen, Nikotin, Glücksspiele, Magersucht eingesetzt werden kann - gibt es die rettende Telefonnummer 28 28 22. Der Suchtnotruf sucht jetzt wieder ehrenamtliche Mitarbeiter, für die zur Zeit Informationsabende und im Herbst Ausbildungskurse angeboten werden.

An 24 Stunden 365 Tage im Jahr ist das Notruftelefon besetzt und immer sind es Ehrenamtliche, die den Hörer abnehmen - 400 bis 500 Mal pro Monat. Wie sie mit Ehefrauen umgehen, die ihren Mann seit Jahren nicht mehr nüchtern erlebt haben, mit Verzweifelten, die ihre Sucht loswerden wollen - darauf werden sie intensiv in den Kursen vorbereitet. „Manche Anrufer brauchen einen Tritt in den Hintern. Andere brauchen jemanden, der ihnen einfach nur zuhört“, erklärt Therapeut Bernhard Weyer, der die Kurse organisiert und leitet.

An drei Wochenenden und neun Abenden wird Interessierten für einen Unkostenbeitrag von 130 Euro das dafür nötige Fachwissen zum Thema Sucht vermittelt. Der Schwerpunkt der Ausbildung allerdings liegt auf dem praktischen Teil, auf Gesprächsführung mit Rollenspielen, Übungen zu Gesprächstechniken, simulierten Live-Telefonaten. „Unsere Mitarbeiter müssen auf eine gute Art und Weise zuhören, Gefühle wahrnehmen und spiegeln können“, erklärt Weyer.

Nicht jeder ist für die zeitintensive und belastende Arbeit geeignet. Reflexionsfähigkeit und Lebenserfahrung müssen die Ehrenamtlichen mitbringen - Menschen, die sich selbst oder in ihrem Umfeld mit Sucht auseinandersetzen mussten, sind besonders willkommen. Aber die Mitarbeiter kommen aus allen Alters- und Gesellschaftsschichten - von Studenten über Leute mitten im Berufsleben bis zu Senioren, die nach der Rente Zeit übrig haben. Auch zwei über 80-Jährige sind dabei, seit gut 25 Jahren.

Eine der rund 60 Freiwilligen, eine pensionierte Ärztin, engagiert sich dort seit einem Jahr.

Wie alle Hotline-Mitarbeiter muss sie anonym bleiben. Sie hat an der Ausbildungsrunde vergangenes Jahr teilgenommen und sie auch als „persönlichen Gewinn“ erlebt: „Wir haben viel über uns selbst gelernt.“ Seitdem sitzt sie mindestens 18 Stunden pro Monat am Telefon, in zwölfstündigen Nacht- und sechsstündigen Tagschichten.

Dazu kommen Fortbildungen und Supervisionssitzungen, in denen die Berater selbst beraten werden. Da erzählt dann jemand vom Anruf eines verzweifelten Vaters, dessen neun Jahre alter Sohn Drogen schnüffelt, und die ganze Gruppe schweigt betroffen. „Natürlich nimmt einen so was mit. Wir wären keine Menschen, wenn uns so etwas nicht berühren würde“, erzählt die ehemalige Ärztin, „aber man muss versuchen, professionell damit umzugehen“.

Man müsse den Leuten die Augen öffnen, keine großen Ratschläge geben, sondern sie im besten Fall im Gespräch selbst eine Lösung finden lassen. Und „so furchtbar es auch ist“, Eltern, deren Kind in die Drogensucht hinein rutscht, erklären, dass sie alleine nichts machen können, dass sie sich Hilfe holen müssen und vor allem, wo sie die bekommen. „Man muss Idealismus und Zeit mitbringen“, meint die Mitarbeiterin. Und die Beratungsstelle braucht immer wieder Leute, die davon etwas übrig haben.

Weitere Informationsabende am 2., 16., 23. und 30. Mai um 19 Uhr sowie am 9. Mai um 20 Uhr im Beratungs- und Therapiezentrum für Suchtgefährdete und Abhängige, Tal 19, Eingang Dümbräugasse, Tel.: 24 20 800.



Kursleiter und Suchttherapeut Bernhard Weyer im Beratungsgespräch: Von September an bringt er den neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern des Suchtnotrufs in den Ausbildungskursen bei, wie man auf Hilferufe eingeht. Foto: Ebitsch